Friede.

Russen und Japaner kommen endlich zu einem Einverständniß.

Die letzte Antwort des Zaren als maßgebend angenommen.

Keine Kriegsentschädigung; die Insel Sachalin getheilt.

Japan läßt ebenfalls die Forderung einer Beschränkung der russischen Seemacht im Osten fallen.

Rußland bleibt Eigenthümer der internirten Schiffe.

Einigung.

Portsmouth, N. H., 29. Aug.

Die Friedenskonferenz erzielte nach kurzer Zeit eine vollständige Einigung über alle vorliegenden Fragen. Die Ausarbeitung der näheren Bedingungen wurde auf die Nachmittagssitzung verschoben.

Die Japaner haben in allen streitigen Punkten nachgegeben und das russische Ultimatum angenommen, wonach keine Kriegsentschädigung bezahlt und die Insel Sachalin getheilt wird.

Rußland behält die internirten Kriegsschiffe und Japan verzichtet auf die Forderung der Beschränkung der russischen Seemacht im Osten.

Als die Nachricht von dem Abschluß des Friedens sich verbreitete, herrschte im Hotel Wentworth großer Jubel. In der Lobby warfen die Männer ihre Hüte in die Höhe und man sah Frauen, welche Freudenthränen vergossen.

Die frohe Kunde wurde von Herrn Sato nach dem Hotel telephonirt und sofort begann der Telegraph nach allen Richtungen seine Thätigkeit.

Als Herr Witte und Baron Rosen nach dem Hotel kamen, wurden sie mit jubelnden Zurufen empfangen. Beide schienen tief ergriffen. Sie sagten wenig und begnügten sich damit, die ihnen entgegengestreckten Hände zu schütteln.

Der Abschluß des Waffenstillstandes kommt in der nächsten Sitzung zur Sprache.

Nachdem Herr Witte ein wenig Ruhe geschöpft, sagte er zu einem Vertreter der „Ass. Presse“:

„Es scheint unglaublich! Kein Mensch an meiner Stelle würde an die Möglichkeit geglaubt haben, daß unter den angenommenen Bedingungen der Frieden zustande kommen könne. Von allen Seiten, vom Präsidenten Roosevelt bis zu meinen Freunden in Rußland empfing ich bis zum letzten Augenblick die Ermahnung, daß Japan eine Zahlung erhalten müsse. Die Japaner wollten unsere internirten Schiffe haben und ich verweigerte meine Zustimmung. Sie verlangten eine Beschränkung unserer Marine im Osten und ich sagte nein. Sie verlangten eine Kriegsentschädigung und ich erklärte ihnen daß davon keine Rede sein könne. Wir bezahlen nicht nur keine Kopeke, sondern erhalten auch die Hälfte der Insel Sachalin zurück. Ich war nie in meinem Leben so erstaunt, als in dem Augenblick, da die Japaner meine Bedingungen annahmen.“

Portsmouth, N. H., 29. August.

Die Konferenz der Friedensbevollmächtigten begann heute Vormittag kurz nach 10 Uhr. Von der heutigen Sitzung wird etwas Entscheidendes erwartet. Herr Witte schien nicht in guter Stimmung zu sein. Er hatte während der Nacht neue Instruktionen erhalten, welche ihm keinen Spielraum ließen. Wenn die Japaner sich mit der letzten Antwort aus St. Petersburg — keine Kriegsentschädigung, Abtretung der Hälfte von Sachalin, Bezahlung für den Unterhalt der russischen Gefangenen und Abtretung der östlichen Eisenbahnen — nicht einverstanden erklären, dann ist er genöthigt, die Verhandlungen abzubrechen. Herr Witte hat seinen berechtigten Stolz und allem Anschein nach ist es ihm nicht angenehm, daß ihm in solcher Weise die Hände gebunden wurden.

Ein Mitglied der russischen Gesandtschaft gab seiner Meinung über die Konferenz dahingehend Ausdruck, daß Herr Witte keinen neuen Vorschlag Japans irgend welcher Art entgegennehmen würde, doch ist dies möglicherweise ein Irrthum, denn dem Vertreter der Ass. Presse wurde zu verstehen gegeben, daß der Baron Komura noch eine Karte ausspielen werde, die der Russe nicht unbeachtet lassen könne. Sollte nämlich der neue Vorschlag Japans abgewiesen werden, dann würde der japanische Vertreter den Vorschlag machen, alle unerledigten Fragen auf schiedsrichterlichem Wege entscheiden zu lassen.

Es ist kaum anzunehmen, daß Herr Witte einen solchen Vorschlag kurzer Hand zurückweisen werde, vielmehr müßte er sich verpflichtet fühlen, ihn dem Schöpfer des Haager Tribunals vorzulegen.

Roosevelt benachrichtigt.

Oyster Bay, L. I., 29. August.

Der Präsident Roosevelt erhielt heute Nachmittag 2 Uhr 20 die offizielle Bestätigung, daß die Friedensbevollmächtigten zu einem Einvernehmen gelangten. Die Benachrichtigung erreichte ihn in Form einer offiziellen Zifferndepesche von Portsmouth, die auf Veranlassung des ersten Friedensbevollmächtigten Japans, Baron Komura, abgeschickt worden war. Die Depesche sagte, daß die Friedensbevollmächtigten Japan's ihre Ansprüche auf Kriegskostenentschädigung zurückzogen und daß hinsichtlich der Theilung der Insel Sachalin ein Uebereinkommen erzielt wurde, daß alle Hauptpunkte definitiv erledigt seien und daß die Bevollmächtigten jetzt mit einer Besprechung der Einzelheiten vorgehen würden.

China zufrieden.

Amherst, Mass., 29. August.

Sir Tschentung Liangtschang, der chinesische Gesandte, wurde informirt, daß ein Friedenseinverständniß zwischen Japan und Rußland erreicht worden sei. Er sprach sich sehr erfreut darüber aus, bat aber darum, von einer Besprechung der Angelegenheit entbunden zu sein.

Geheimes Einverständniß?

Portsmouth, N. H., 29. August.

Das Gerücht ist hier im Umlaufe, daß ein geheimes Einverständniß hinter dem Vertrage steckt.

Feststellung der näheren Bestimmungen.

Portsmouth, N. H., 29. August.

Herr Witte ist der Ansicht, daß die Feststellung der Einzelheiten des Vertrages längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Er sagte nicht direkt „eine lange Zeit“, aber es erscheint natürlich, daß mehrere Wochen vergehen werden, ehe der Vertrag für die schließliche Unterzeichnung fertig sein wird.

Ueberraschung in London.

London, 29. August.

(7 Uhr 57 Abends.) Die Mittheilung, daß die Konferenz von Portsmouth den Frieden geschlossen hat, traf in London gerade noch zur rechten Zeit ein, um von den Nachmittags-Zeitungen veröffentlicht werden zu können. Der Vertreter der „Associirten Presse“ brachte die erste Nachricht nach dem auswärtigen Amte, wo der Vertreter des Sekretärs des Auswärtigen Lansdowne, Sir Eric Barrington, große Ueberraschung ausdrückte und sagte, daß dies die erste Nachricht sei, welche die Regierung über diese Sache erhalten habe. Thatsächlich war von keiner offiziellen Quelle die Mittheilung eingegangen, daß Japan beabsichtige, so große Konzessionen zu machen.

Japanischer Vorschlag zurückgewiesen.

Portsmouth, N. H., 29. August.

Es wird von zuverlässiger Autorität behauptet, daß der Baron Komura in der heutigen Vormittags-Sitzung einen neuen japanischen Vorschlag unterbreiten wollte, daß Herr Witte sich jedoch weigerte, denselben in Betracht zu ziehen, da er das direkte Gegentheil des aus St. Petersburg eingegangenen Ultimatums war. Infolge dessen acceptirte der japanische Friedensbevollmächtigte den russischen Vorschlag, den Herr Witte vorher schriftlich überreicht hatte.

Die Nachmittagssitzung.

Portsmouth, N. H., 29. August.

Der japaniche Sekretär Sato gab nach seiner Ankunft in seinem Hotel folgende offizielle Erklärung über die heutige Nachmittags-Sitzung ab: „In der Nachmittags-Sitzung des 29. August besprach die Konferenz die Einzelheiten des Friedens-Vertrages. Es wurde beschlossen, die Aufstellung der Artikel dem Geheimrath De Martens und dem gesetzlichen Rathgeber des japanischen auswärtigen Amtes Herrn Dennison anzuvertrauen, und dieselben wurden instruirt, die Arbeit so schnell als möglich zu beenden.“

Der deutsche Geschäftsträger.

Lenox, Mass., 29. August.

Der Geschäftsträger der deutschen Botschaft Baron von dem Busche Haddenhausen gab folgende Erklärung ab, als ihm die Nachricht von dem erfolgreichen Uebereinkommen der Friedens-Konferenz mitgetheilt wurde: „Deutschland ist sehr erfreut, daß der Frieden eingetreten ist. Jedermann erkennt das von dem Präsidenten Roosevelt erfolgreich durchgeführte große Werk, den Krieg zu beenden, an. Speziell Se. Majestät der Kaiser wird erfreut sein, daß der Präsident erfolgreich war.

Japaner unzufrieden.

Portsmouth, N. H., 29. August.

Die japanischen Korrespondenten drücken große Unzufriedenheit mit den Grundlagen des Friedens-Vertrages aus.

Offizielle japanische Erklärung.

Portsmouth, N. H., 29. August.

Im Namen der japanischen Friedensbevollmächtigten gab Herr Sato folgende Erklärung ab:

„Die Frage der schließlichen Bestimmung über die Insel Sachalin und der Kriegskosten-Entschädigung an Japan war von Anfang an eine solche, betreffs deren absolut abweichende Ansichten vorherrschten. Die Meinungsverschiedenheit in diesen Punkten — nicht in einem, sondern in beiden — bedrohten häufig die Existenz der Konferenz. Aber Se. Majestät der Kaiser von Japan, den Vorschriften der Menschlichkeit und Civilisation gehorchend, authorisirte seine Bevollmächtigten im Geiste vollständiger Befriedigung und im Interesse des Friedens dahingehend, die Frage der Kriegskostenentschädigung fallen zu lassen, und stimmte einer Theilung Sachalins unter Bedingungen zu, die gegenseitig annehmbar sind, sodaß es dadurch ermöglicht wurde, die wichtige Arbeit der Konferenz zu einem erfolgreichen Ausgange zu führen.“

Bomben-Attentat.

Die beiden Werfer, Revolutionäre, wurden dabei selbst verwundet und mußten nach dem Militärhospital gebracht werden.

Dort gestorben.

Odessa, 29. August.

Eine Bombe wurde heute auf dem französischen Boulevard geworfen und explodirte. Zwei Revolutionäre wurden verletzt und nach dem Militär-Hospital gebracht, wo sie starben.

Maximowitsch resignirt.

Warschau, 29. August.

Nach einer Privatdepesche, die von St. Petersburg eingetroffen ist, hat der Generalgouverneur Maximowitsch resignirt und wird den Generaladjutanten Skallon zum Nachfolger erhalten.

Räuber auf dem Lande.

Warschau, 30. August.

Die Bauern in den umliegenden Distrikten ergreifen entschiedene Maßnahmen, um den Diebsbanden, welche plündernd durch die Ortschaften ziehen, das Handwerk zu legen. Am 26. August tödteten Einwohner des Distrikts Miouzowna elf Mitglieder einer Bande und verwundeten fünfzig. Daraufhin zogen andere Diebsbanden aus Warschau in dem Bezirk und zündeten, um ihre Kameraden zu rächen, Gehöfte und ganze Ortschaften an. Die Bauern haben sich jetzt organisirt, und ein Zusammenstoß steht bevor. Die Behörden verhalten sich gleichgültig.

Kein Juden-Massakre.

Odessa, 30. August.

Hier ist weder amtlich oder außeramtlich etwas über das Massakre von Juden in Gidschi, Bessarabien, bekannt. Umfragen in jüdischen Kreisen ergeben Verneinungen. Wäre die Metzelei vorgekommen, so würde sie den hiesigen Israeliten nicht unbekannt geblieben sein.

Japanische Preßstimmen.

Tokio, 29. Aug., Morg. 9 Uhr.

Die japanische Presse verwirft fast einstimmig den Plan, Sachalin für eine Geldvergütung zu theilen.

Der „Hochi“ schreibt: Es würde eine Schmach sein, und der Verschleuderung des Staatsschatzes gleichkommen. Die Ehre und das Wohl des Landes verbieten die Fortsetzung der Verhandlungen. Gibt Rußland nicht nach, so ist Japans Geduld auch begrenzt.“

Der „Asahi“ räth ebenfalls, angesichts der „russischen Hartnäckigkeit“ die Verhandlungen abzubrechen.

„Die Thatsache,“ schreibt das Blatt, „bleibt unbestreitbar, daß Japan Sieger im Kriege ist.“

Der „Richi Nichi“, welcher unter der Leitung eines Diplomaten von anerkannter Tüchtigkeit steht, schreibt:

„Der Gedanke einer Theilung Sachalins ist nicht der Erwägung werth. Ein schwächlicher und unbefriedigender Friede würde in der Zukunft unsere Interessen bedrohen. Auf Zahlung einer Kriegsentschädigung muß bestanden werden. Unser Festhalten an unseren Forderungen mag zum Abbruch der Verhandlungen führen, es bleibt uns aber keine andere Wahl. Die Nation ist entschlossen den Zweck und das Ziel des Krieges zu erreichen und sich einen lange andauernden Frieden zu sichern.“

Der „Kokunin“ hofft, daß Rußland den neueren Forderungen Japans zustimmen wird und schreibt: „Andernfalls müßte Rußland die ganze Verantwortlichkeit für die Fortsetzung dieses furchtbaren Krieges auf sich nehmen.“

Der Kreuzer „Aso“.

Tokio, 29. Aug.

Der ehemalige russische Kreuzer „Bajan“ ist bei der Marinestation Maidzuru eingetroffen.

Der „Bajan“ heißt in der japanischen Marine „Aso“.

Zur selben Stunde.

New York, 30. August.

Während sie 1000 Meilen auseinander waren, starben Frau June Johnson und ihr Gatte Allen Johnson, ein Bankier in Little Rock, Ark., in einer und derselben Stunde. Frau Johnson ertrank in Coney Island und als man ihre Leiche in das Haus der Freundin brachte, die sie dort besuchte, kam eine Depesche, welche den Tod des Gatten der Ertrunkenen meldete.

Entführung.

Hat sein dreijähriges Kind seiner von ihm getrennt lebenden Frau heimlich fortgenommen.

Cincinnati, 30. August.

F. E. Nickerson, ein Anstreicher aus Chicago, steht unter der Anklage der Entführung. Er soll sein drei Jahre altes Kind aus dem Hause seiner Schwiegermutter, Frau F. E. Roberts, weggelockt haben und die Polizei sucht ihn. Nickerson lebt von seiner Frau getrennt. Er besuchte sie gestern und versuchte eine Aussöhnung herbeizuführen, hatte aber keinen Erfolg. Indeß gestattete ihm seine Frau, das Kind zu sehen und es auf einem Spaziergang mitzunehmen. Er ließ sich mit dem Kinde nicht mehr sehen.

Die Fliegen in Ställen.

Die Schädlichkeit der Thiere und Mittel zu ihrer Vertreibung.

Ueber die Fliegenplage in den Ställen schreibt E. Hemeter in der „Landwirthschaftlichen Wochenschrift für die Provinz Sachsen“:

Wenn wir in der heißen Jahreszeit die Viehställe betreten, so sehen wir, wie Hunderte von Fliegen die Thiere belästigen und wie den Thieren, die sich gegen den Angriff der Fliegen wehren, oft keine Minute Ruhe gegönnt ist. Durch dieses andauernde Sichwehren verrichtet das Thier eine nicht unbeträchtliche Muskelarbeit und verbraucht hierzu Nährstoffe, die nur durch entsprechende Fütterung ersetzt werden können. Dieses Sichwehren der Thiere verursacht einen Futteraufwand, der auf Tag und Haupt etwa einem Pfund Hafer gleichkommt. Außer durch ihr Belästigen müssen die Fliegen auch noch in anderer Hinsicht als gefährliche Bewohner des Stalles betrachtet werden. Versuche haben gezeigt, daß die Fliegen in vielen Fällen die Ueberträger von Krankheiten sind; so darf man neuerdings auch annehmen, daß sie eine nicht geringe Rolle bei der Tuberkuloseverbreitung spielen. Aus allen diesen Gründen ist ein Bekämpfen der Fliegen in unserem Stalle angezeigt. Die Mittel, die uns hierzu zur Verfügung stehen, sind rein mechanischer Art; es ist bisher noch nicht gelungen, die lästigen Stallbewohner auf bakteriologischem Wege, durch Eintragung einer reinen Fliegenkrankheit, zu vernichten. Da die Fliegen sich besonders an sonnigen, vom Winde unberührten Orten aufhalten, so können wir ihre Entfernung erreichen durch das Verhängen der Fenster mit einem dunklen Tuche oder durch ihr Anstreichen mit blauer Farbe, die dann später wieder entfernt werden kann. Ferner haben wir für den nöthigen Luftzug im Stalle zu sorgen, der auf die Fliegen stark vertreibend einwirkt. Außerdem sollen wir in unserem Stalle Vorrichtungen zum Fangen anbringen; als solche kommen in Betracht Stöcke, Papierstreifen und Papierdüten, die, mit Leim bestrichen, an den Decken und Wänden der Ställe zu befestigen sind. Vor allen Dingen soll man auch die Schwalben, die die Fliegen am gründlichsten vertilgen, schonen und reichlich für Nistbretter in den Stallungen sorgen. Die genannten Mittel werden auf den Bestand der vorhandenen Fliegen stark vermindernd einwirken; weil sie sich aber außerordentlich schnell vermehren, so müssen wir unser Augenmerk auch auf ihre Brutstätte richten. Diese ist in längere Zeit liegenden, organischen, bereits in Zersetzung übergegangenen Substanzen, dem Dünger, gefunden. Es ist daher dafür zu sorgen, daß der Dünger nicht zu lange im Stalle liegen bleibt und daß stets trockene und gute Streu vorhanden ist.

Im Thale des Todes.

Ein Reisender erzählt: In der Wüste Death Valley (Thal des Todes) in Kalifornien bleichen die Gebeine von Hunderten von Menschen, die den Gefahren der Wüste zu trotzen versuchten, ohne sie zu kennen und ohne sich mit genügendem Wasser zu versehen, um sie überstehen zu können. Von der Stadt Goldfield aus kann man Hunderte von Meilen weit nach jeder Himmelsrichtung sehen. Alles ist eine öde Fläche. Es wächst darauf nicht genug Gras, um einen Hut füllen zu können. Wer diese Wüste kennt, wird sich keine zwei Meilen weit hinein wagen, ohne genügend Wasser, denn bei 110 bis 120 Grad bekommt er bald einen schrecklichen Durst; und das Wasser in der ganzen Gegend enthält Alkalien, die stets neuen Durst erzeugen. Wer nicht genügend Wasser mitnimmt, ist verloren. Seine Zunge beginnt anzuschwellen, sein Geist sich zu verwirren; die „Wüstenkrankheit“ packt ihn und er irrt im Kreise umher. Ich habe Leute gesehen, die man mit dem Lasso einfangen mußte, um sie zu retten; sie tobten wie Wilde. Doch selten gelingt es, deren Leben zu retten. Viele begehen auch Selbstmord, ehe sie die Torturen des Verschmachtens erdulden. Oft werden die Unglücklichen, die der Wüste zum Opfer fallen, von einer Fata Morgana umgaukelt, die ihnen die herrlichsten Gegenden malt, die aber schwinden, wenn sie ganz nahe zu sein scheinen. Die grünen Wälder, die blinkenden Flüsse, die üppigen Felder gehen in Nichts auf, und der Unglückliche in der Sandwüste ist seinem Schicksale verfallen.

Fische als Mückenvertilger. Die Fische haben für den Menschen den großen Vorzug, nicht nur ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel zu sein, sondern auch sonst keinerlei schädliche Eigenschaften zu besitzen. Abgesehen davon, daß sie zuweilen ihresgleichen auffressen, ist ihnen kaum etwas Nachtheiliges nachzusagen. In der „Allg. Fischerei-Ztg.“ wird nun auch auf eine besondere Eigenschaft der Fische aufmerksam gemacht, nämlich auf ihre Antheilnahme an der Vertilgung von lästigen Insekten, namentlich der Stechmücken. In Amerika wird eine ganze Anzahl von Fischen als treffliche Verzehrer von Mückenlarven gerühmt. In Deutschland nennt man in dieser Beziehung vorzugsweise die Moorkarpfen, Karauschen, Rothaugen und Bitterlinge.

Schmerzen von einer Brandwunde prompt durch Chamberlains Pain Balm gelindert.

Herr James N. Nickols, ein Kaufmann und Postmeister in Vernon, Conn., macht folgende Angaben: „Ein kleines Kind von Michael Strauß litt neulich große Schmerzen von einer Brandwunde an der Hand und da kalte Umschläge die Entzündung nur verschlimmerten, kam Herr Strauß zu mir nach einem Mittel, um die Schmerzen des Kindes damit zu stillen. Aus meinen vielen auf Lager gehaltenen Linimenten rieth ich ihm zu Chamberlains Pain Balm und die erste Applikation zog die Entzündung heraus und verschaffte sofortige Linderung. Ich habe diese Salbe selbst gebraucht und empfehle sie sehr oft bei Schnitt- und Brandwunden, lahmen Rücken und Verenkungen und habe noch von keinem Falle der Enttäuschung gehört. Zu verkaufen bei A. W. Buchheit.

Man wende sich direkt an Hermann Marckworth.

Herm. Marckworth

532 & 534 Vine St., Cincinnati, Ohio

ist anerkannt der in deutschen, österreichischen und schweizer

Rechtssachen bei Gerichten und außergerichtlich erfahrenste **Rechtsanwalt u. Notar** Amerika's. Die von ihm ausgestellten **Vollmachten** zur Erhebung von..... **Erbschaften** sind unbestreitbar und erfolgreich, ebenso wie seine Vormundschaften und Administrationen in Deutschland und Amerika. Folgende offizielle Liste **vermißter Erben** wird wöchentlich erneuert, und ist die einzige in Amerika und Europa:

Krenz, Anna Marg aus Trete.
Allersthamme, Otto aus Neumarkt.
Andre, Julius Max aus Halle.
Arnold, Valentin aus Fellertingen.
Arnold, Karl Jak aus Neckarweihheim.
Arndt, Fritz und Elisa aus Berlin.
Brünsch, Ernst Ludwig aus Brebow.
Bechtel, Rud Friedr aus Stuttgart.
Bart, Aug Herm aus Landsberg.
Bach, Emanuel aus Ebersbach.
Brümmer, Paul Ed Otto aus Wittstock.
Behrens gen Dettmer, Konrad aus Oyle.
Burhop gen Beckmann, Joh Fr Wilh aus Dollbort.
Bödel, Karl Aug Friedr aus Reutlingen.
Helfer, Jak Friedr aus Großingersheim.
Buscher, Hub Jos aus Büllich.
Bretschneider, Hugo Gotthold aus Zschocken.
Burbach, Georg aus Torgau.
Baumann, Georg aus Westhofen.
Bernhardt, Josef aus Wattenscheid.
Bargen, Cornelius aus Emden.
Bräuer, Erben von Wilhelmine.
Bücker, Christoph aus Oberrieden.
Belz, Friedrich's Erben.
Behke, Wilhelm Carl Martin aus Rolofshagen.
Becker, Anna Kath aus Brauerschwend.
Blum, Sarah geb Steuermann aus Hähnlein.
Behrendt geb Faust, Erben von Wilhelmine gen Anna.
Brede, Johs Carl Aug aus Bahlshausen.
Braun, Christ Kath aus Fürfeld.
Buck, Andreas aus Unterböhringen.
Bopp, Marie Kath geb Bleiling aus Reichenbach.
Blaich, Jakob Friedrich aus Renningen.
Böhmer, Karl Heinr aus Bauernjöbst.
Bär, Emil aus Riedmatt.
Baschab, Martin und vereh Dibion, Sophie aus Mittel-
Burtscher, Andreas Alions aus Bingen. [berbach.
Bitsch, Valentin aus Schlierbach.
Bauer, Wilh aus Weiterdingen, Johanna und Sophia
Glaser, Joachim aus Kahlrode. [aus Schaffhausen.
Debold, Christian aus Hölzern.
Dittus, Joh Geo, Leonh, Christ Martha vereh Metzler,
Johs aus Altenlaing.
Essig, Peter aus Studerheim.
Fiedler, Theo und Rob aus Neustadt.
Gapka, Martin aus Horst.
Gebert, Wilh Ernst Markus und Ida Amalie Sophie
Hjort, Hans Hansen aus Oster-Gasse. [aus Neustadt.
Jarren, Claus aus Neuenkirchen.
Kiper, Gerke Bultes aus Rutesheim.
Kegmler, Karl aus Gönningen.
Kaser, auch Karder, Arthur aus Malsbari.
Klingenstein, Aug Emil aus Molschleben.
Klüver, Aug Peter, Jac Friedrich aus Neustadt.
Knöfle, Anton, Carl und Joh aus Plauten.
Lippelt, Friedrich aus Aberstadt.
Meier, Jak Friedr, Luise Frieder & Luise aus Sersheim.
Müller, Anton aus Bettingen.
Müller, Moritz, Veronika vereh Herrmann, Karol vereh
Bauer aus Weiterdingen.
Neubauer, Jacob aus Winzingen.
Nuckles, Magdalena aus Kehl.
Reinhard, Joh Wilh Heinr aus Neustadt.
Rittau, Aug Herm aus Bartschin.
Scherraus, Martin aus Stuberaus.
Schumann, Friedrich aus Gotschlig.
Schlichting, Gottheil aus Frankendorf.
Schade, Johs Conrad aus Wolfsanger.
Siemer, Hinr und Joh Herm aus Ahlhorn.
Sander, Friedrich aus Kaiserslautern.
Schwehn, Wilhelm und Otto aus New Orleans.
Wouted, Erben von Dora.
Wuhl, Jürgen Christian Friedr aus Alt-Rathjensdorf.
Zeller, Georg aus Oberreuthein.

Man wende sich **direkt** an

HERM. MARCKWORTH,

532 & 534 Vine St., Cincinnati, Ohio.

Knabe als zweifacher Lebensretter. Der achtjährige Motorführerssohn Gustav Weißmann badete im alten Donaubette nächst Kaisermühlen, Oesterreich. Er gerieth in eine Tiefe von zwei Yards und sank unter. Der am Ufer befindliche elfjährige Schulknabe Felix Halla sprang sogleich in's Wasser, zog Weißmann empor, doch dieser packte in der Angst seinen Retter am Halse, und nun geriethen beide Knaben in Gefahr, zu ertrinken. In diesem kritischen Augenblicke sprang auch der 13jährige Schulknabe Thomas Blaskowic in's Wasser und ihm glückte es, Weißmann und Halla zu retten.

Die Kunst in der Schule. Die Begründung eines Vereins für Kunst in der Schule wird in Aachen, Rheinprovinz, beabsichtigt mit dem Zwecke, die Aachener Schulen, namentlich die Volksschulen, mit künstlerischem Schmuck zu versehen. Zunächst wurde als Versuch eine „Vereinigung für Schulschmuck im Kaiser Wilhelm-Gymnasium“ in's Leben gerufen. Sie will die Mittel für einen freundlichen und geschmackvollen Oelfarbenanstrich der Zimmer, für Wandbilder, Plastiken und Blattpflanzen aufbringen.

Die Eintrittsgebühr bei dem exklusivsten der englischen Klubs, dem „Royal Yachtklub,“ beträgt $500.

Laßt Euch nicht hintergehen.

Foley & Co., Chicago, originirten Honey and Tar als ein Hals- und Lungen-Heilmittel und infolge des großen Verdienstes und der Popularität von Foley's Honey and Tar werden viele Nachahmungen für das echte offerirt. Verlangt **Foley's** Honey and Tar, refüsirt irgend ein angebotenes Substitut, da kein anderes Präparat dieselbe Zufriedenheit giebt. Es enthält keine Opiate und ist unschädlich für Kinder und schwächliche Personen. Verkauft in der City Pharmacy, W. B. Dingman, Eigenthümer.

— Abonnirt auf den Staats-Anzeiger und Herold.

The "BEST" Incandescent Vapor Gas Light

The cheapest and strongest light on earth. Makes and burns its own gas. It is portable, hang it anywhere. Requires no pipes, wires or gas machine. A safe, pure white, powerful, steady light. *Approved by Fire Insurance Underwriters.*

100 Candle Power 15 Hours for Two Cents.

No wicks to trim, no smoke or smell. No chimneys to clean. Superior to electricity or acetylene and cheaper than kerosene. Saving effected by its use quickly pays for it. Great variety of Fixtures for indoor and outdoor use. This is the Pioneer Incandescent Vapor Gas Lamp. It is perfect. Beware of imitations.

There are More "BEST" LAMPS in use than ALL other makes combined. Every Lamp WARRANTED

Sold BY **J. P. WINDOLPH,** Grand Island, Nebraska.

Burlington Route **Fahrplan.** Grand Island, Neb.

Lincoln, Omaha, Chicago, St. Joseph, Kansas City, St. Louis und alle Punkte Ost und Süd. — Denver, Helena, Butte, Portland, Salt Lake City, San Francisco und alle Punkte West.

Züge gehen wie folgt:

No. 39*	Lokal-Expreß, Ankunft,	3:00 Nachm.
No. 40*	Lokal-Expreß, Lincoln, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago,	7:00 Morg.
No. 44	Local Expreß, täglich, alle Punkte östlich, westlich und südlich	1:55 Nachm.
No. 45	Durch-Fracht, tägl. nach Ravenna, Ansley und Broken Bow	1:55 Nachm.
No. 42	Vestibuled Expreß, tägl., Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kas. City, St. Louis, Chicago, Denver u. Punkte ost, west, u. süd.	1:18 Nachm.
No. 43	Local-Expreß, täglich, zwischen Broken Bow und Lincoln.	8:45 Nachm
No. 41	Vestibuled Expreß, tägl. Deadwood, Hot Springs, Sheridan, Helena, Butte, Spokane, Portland u. Pac. Küsten Punkte	4:17 Morg.

Schlaf-, Eß- und Reclining Chair Cars, (Sitze frei) in Durchzügen. Billete verkauft und Baggage verschickt nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Canada.

No. 42 hält nur in Aurora, York, Seward und Lincoln. No. 42 hält nur in York, Aurora, Grand Island und Ravenna.

*No 39 und 40 laufen nicht Sonntags und nicht westlich von Grand Island.

Für Näheres, Zeittabellen, Karten und Billete spricht vor oder schreibt an Thos. Connor, Agent Grand Island oder J. Francis General Passagier Agent, Omaha, Neb.

UNION PACIFIC RAILROAD.

Fahrplan.

Nach dem Osten:

Zug		Ankunft	Abgang
2.	Overland Limited	4:20 p m	4:30 p m
4.	Atlantic Expreß	3:35 a m	3:45 a m
6.	Eastern Expreß	12:25 p m	12:35 p m
8.	Nebraska Local	11:55 a m	12:15 p m
10.	Mail	10:50 a m	10:55 a m
12.	Chicago Special	3:55 a m	4:05 a m
60.	Grand Island Local (Fracht)		1:00 p m
64.	Kearney Local Fracht	6:35 p m	

Nach dem Westen:

1.	Overland Limited	1:50 p m	1:55 p m
3.	Colorado Expreß	8:45 p m	8:50 p m
5.	Utah & Oregon Expreß	10:00 p m	10:10 p m
7.	Platte Local	1:40 p m	2:05 p m
9.	Mail	1:00 p m	1:10 p m
11.	Colorado Special	11:35 a m	11:40 a m
59.	Columbus Local Fracht	11:30 a m	
61.	Kearney Local Fracht		9:30 a m

Bemerkung—Züge 59, 60, 63 und 64 laufen täglich, ausgenommen Sonntags.

7, 8, 9 — Wagen an allen Passagierzügen, ausgenommen Sonntags.

Billete verkauft und Gepäck versandt nach allen Punkten in den Ver. Staaten und Canada.

W. H. Loucks Agent.

St. Joseph and Grand Island Ry.

Nach dem Süden:

Zug		Abgang
4	Passagier (Mail)	7:00 a m
2	Fracht und Passagier (Mail)	4:30 p m
†16	Fracht	7:30 a m

Nach dem Norden:

		Ankunft
1	Fracht und Passagier (Mail)	9:30 a m
3	Passagier (Mail)	8:10 p m
†15	Fracht	4:20 p m

† Täglich ausgenommen Sonntags.

Hat sofortigen Anschluß in Fairfield nach Punkten der Kansas City & Omaha. Chair Cars auf allen Zügen. Tickets verkauft und Baggage bestimmt nach allen Punkten in den Ver. Staaten und Canada.

W. H. Loucks, Agent.

Omaha & Republican Valley Eisenbahn.

Nach dem Norden:

No. 35 Passagier nach St. Libory, St. Paul, Elba, Scotia, North Loup, Ord, Boelus, Rockville, Loup City, täglich ausgenommen Sonntags, Abgang ..... 3:00 p m

No. 85 Fracht und Passagier nach St. Libory, St. Paul, Elba, Scotia, North Loup, Ord, Dannebrog, Boelus, Rockville, Loup City, Anschluß in Boelus Montags, Mittwochs und Freitags für Nantasket, Süd Ravenna und Pleasanton, täglich ausgenommen Sonntags, Abgang .... 7:30 a m

Nach dem Süden:

No. 36 Passagier von Ord, North Loup, Scotia, Elba, St. Paul, Loup City, Rockville, Boelus, Dannebrog, St. Libory, täglich ausgenommen Sonntags, Ankunft .... 10:10 a m

No. 84 Fracht und Passagier von Ord, North Loup, Scotia, Elba, St. Paul, Loup City, Rockville, Boelus, Nantasket, Süd Ravenna, Pleasanton, Montags, Mittwochs und Freitags ..... 7:25 p m

No. 86 Fracht und Passagier von Ord, North Loup, Scotia, Elba, St. Paul, Loup City, Rockville, Boelus, Dannebrog, St. Libory, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, Ankunft ..... 6:20 p m

W. H. Loucks, Agent.

Direkt bis zu den Eingangspforten.

Die von der Union Pacific und ihren Verbindungslinien in diesem Sommer nach Portland, Ore., und der Lewis und Clark Ausstellung gemachten niedrigen Raten, bieten dem Publikum des Ostens sowie des mittleren Westens eine unvergleichliche Gelegenheit, den pazifischen Nordwesten zu besuchen und zu sehen was für eine prachtvolle Gegend westlich der Rocky Mountains gelegen ist. Es ist dies die Gelegenheit eines Menschenalters für Diejenigen, welche schon längst eine Vergnügungsreise quer durch den Continent geplant haben. Die Union Pacific ist um viele Meilen die kürzeste Linie nach Portland. Näheres bei

W. H. Loucks, Agent.

— Gebraucht die „Best“ Glühlichtstrümpfe. J. P. Windolph.

CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Die Sorte, die Ihr Immer Gekauft Habt